

Erasmus+ Auslandssemester an der ISEG Lissabon im Wintersemester 2017/18

Im Dezember 2016 entschied ich mich, mich für ein Erasmus Auslandssemester in Lissabon zu bewerben. Ich bereitete meine Bewerbungsunterlagen nach der Klausurenphase im Februar 2017 vor und gab meine Bewerbung dann Ende Februar ab. Etwa einen Monat später erhielt ich die Zusage. Nachdem dann auch meine Bewerbung an der Gasthochschule angenommen wurde, konnte die konkrete Planung beginnen. Hierzu kann ich sagen, dass die Planung entspannter verlief als ich es mir vorgestellt hatte. Ich konnte mich schnell und einfach über meine Mutter auslandsranken- und haftpflichtversichern lassen.

Eine Wohnung habe ich ab Juni online gesucht. In meinen Augen ist eine frühzeitige Online-Suche empfehlenswert, da eine kurzfristige Online-Suche oder eine Wohnungssuche vor Ort eine eingeschränkte Auswahl nach sich zieht. Eine Wohnung gesucht und gefunden habe ich über die Website [uniplaces.com](https://www.uniplaces.com), die eine riesige Auswahl an Studentenwohnung in vielen europäischen Städten bietet und bei der man den Mietvertrag erst vor Ort nach Besichtigung der Wohnung unterschreiben muss. Vor der Online-Buchung kann ich empfehlen, nach Gutscheincodes für die Servicegebühr von uniplaces zu googlen. Eine andere gute Möglichkeit eine Wohnung zu finden ist, die Facebookseite "Erasmus life Lisboa - housing" zu kontaktieren. Die Entscheidung über den präferierten Stadtteil ist sicherlich individuell unterschiedlich. Die ISEG liegt in Santos, was sich wenige Gehminuten westlich von der Innenstadt und dem Barviertel "Bairro Alto" befindet. Wem es wichtig ist, von Abendveranstaltungen zu Fuß nach Hause gehen zu können, ist also in Santos und Bairro Alto gut aufgehoben. Auch die Stadtteile "Bica" und "Baixa-Chiado" bieten diese Möglichkeit. Wer viel Zeit am Strand verbringen möchte, sollte allerdings eher im Westen der Stadt wohnen (Santos oder Alcantara) da der Weg zum Strand sonst relativ lange dauern kann. Wer gerne joggen oder nicht gerne steile Straßen geht, sollte sich eine Wohnung dicht am Fluß suchen, da der Rest der Stadt an einem Hügel liegt und sehr steil ist.

Als ich dann meinen Flug gebucht hatte, war meine Planung im Prinzip auch schon abgeschlossen. Dank der neuen Regelung zum EU-Roaming brauchte ich auch keinen neuen Handyvertrag und konnte meinen deutschen Vertrag ohne Zusatzkosten in Lissabon nutzen.

In Lissabon angekommen (am 31. August) musste ich mich dann erstmal an die Standards von Lissabonner Studentenwohnungen gewöhnen. Meine ganze Wohnung (10er WG) war ziemlich dreckig und nicht schön eingerichtet. Allerdings hatte ich Ähnliches erwartet und muss im Nachhinein sagen, dass es für ein halbes Jahr gar kein Problem war. Zudem hatte ich sehr viel Glück mit dem Ausblick von meinem Balkon.



Die Erfahrung in einer 10er WG zu leben war sehr positiv, da ich mich mit allen Mitbewohnern (alles Erasmus-Studenten) gut verstanden habe. Sehr zu empfehlen in den ersten Tagen ist die Kontaktaufnahme zu der oben erwähnten Organisation "Erasmus Life Lisboa". In deren Büro kann man sich sämtliche Fragen zur Stadt, den öffentlichen Verkehrsmitteln und anderen wichtigen Dingen beantworten lassen. Außerdem wurden im September jeden Tag Aktionen (Stadtführung, Strandtag, Party,...) angeboten, die es einem sehr leicht gemacht haben, andere Erasmus-Studenten kennenzulernen. Die gleichen Möglichkeiten bietet zudem auch die Organisation "ESN Lisboa".

Mitte September ging es dann in der Uni los. 2 Wochen lang hatte ich Zeit, mir beliebig viele Vorlesungen anzuhören und dann zu entscheiden, ob ich die Kurse in meinem Learning Agreement noch ändern will. Stark abzuraten ist vom Kurs "International Economics" da dieser eine sehr hohe Durchfallquote hat, was nicht an dem Niveau der Inhalte, sondern an der Klausurstellung des Dozenten liegt. Ich habe zwar bestanden aber die Mehrheit der Erasmus-Studenten musste in die Nachprüfung und dafür teilweise schon gebuchte Rückflüge streichen lassen. Ansonsten waren alle meine anderen Kurse aber sehr gut und auch über die restlichen Kurse habe ich von den anderen Studenten nichts Schlechtes gehört. Die Organisation der Gastuni war auch sehr gut und das International Office hat jederzeit bei Fragen weitergeholfen. Es gab eine Mid-Term-Klausurenphase Anfang November, die Vorlesungszeit ging bis zur letzten Woche vor Weihnachten und die Abschlussklausuren waren dann im Januar. Grundsätzlich ist man während der Vorlesungszeit nicht so frei wie in Hannover. In einigen Vorlesungen gibt es Anwesenheitspflicht und außerdem muss man innerhalb der Vorlesungszeit öfter mal Übungsblätter einreichen oder eine kleine Hausarbeit schreiben. Dafür ist die Klausurenphase dann wirklich deutlich entspannter als in Hannover. Generell habe ich das Niveau im Vergleich zu Hannover definitiv als geringer empfunden.

Folglich habe ich deutlich weniger Zeit in der Uni verbracht als in Hannover und hatte sehr viel Freizeit. Den größten Teil davon habe ich mit Surfen verbracht, was dank der Temperaturen das ganze Jahr über möglich ist.



Generell war das Wetter sehr beständig. Die Temperaturen waren bis Ende Oktober immer um die 30 Grad, der November hatte dann immer 20 bis 22 Grad. Bis Ende November gab es insgesamt vielleicht 10 Tage mit Bewölkung, der Rest war durch strahlend blauen Himmel geprägt. Im Dezember und Januar waren die Tageshöchsttemperaturen dann

irgendwo zwischen 12 und 17 Grad. Hier gab es natürlich häufiger mal bewölkte Tage und auch mal Regen, aber trotzdem noch extrem viele sonnige Tage. Etwas unangenehm kann es im Winter in den Wohnungen werden, da diese extrem schlecht isoliert sind und in den meisten Fällen über keine Heizung verfügen. Da aber wie gesagt die Temperaturen selbst im Winter noch human sind und man das Problem auch mit einem Heizlüfter, den man im Supermarkt kaufen kann, beheben kann, ist auch das nicht allzu schlimm.

Ansonsten kann man seine Zeit sehr gut in der wunderschönen Stadt verbringen. Dabei sind besonders die zahlreichen "Miradouros" (Aussichtspunkte) zu empfehlen.



Die Lebenshaltungskosten sind ähnlich zu denen in Deutschland. Supermarkteinkäufe, öffentliche Transportmittel und Essen Gehen ist etwa gleich teuer, Alkohol in den Bars ist etwas günstiger, Eintrittspreise in Clubs dafür etwas teurer. Für Tages- oder Wochenendtrips sind Porto, Nazaré (der Ort mit den höchsten Wellen der Welt), die Algarve, Madeira und die Azoren sehr beliebt. Feiern gehen kann man in Lissabon eigentlich jeden Tag der Woche, da das Barviertel jeden Abend in der Woche sehr belebt ist.

Insgesamt kann ich über mein Auslandssemester sagen, dass es deutlich einfacher verlaufen ist als erwartet. Die Umstellung, in einem neuen Land zu wohnen habe ich nicht als sonderlich groß empfunden, insbesondere weil in Lissabon nahezu jeder Englisch spricht und man überall auch ohne Portugiesisch-Kenntnisse zurecht kommt. Zudem leben in der Stadt sehr viele deutsche Erasmus-Studenten, so dass ich auch sehr viel Deutsch geredet habe. Umso schöner war die Erfahrung, andere Studenten aus ganz Europa kennenzulernen. Für mich persönlich war außerdem das Wetter und das Surfen ein riesiger Pluspunkt. Ausschlaggebende negative Punkte kann ich eigentlich nicht nennen und kann ein Auslandssemester in Lissabon somit definitiv empfehlen.